

Pädagogische Leitvorstellungen



Mittelschule
Sinabelkirchen



MS Sinabelkirchen, SKZ 617122, 8261 Sinabelkirchen 48

A. Daten und Fakten zur Schule

Daten zur Schule/zum Schulcluster	Mittelschule, Gemeinde Sinabelkirchen Schulkennzahl: 617122 Sinabelkirchen 48, 8261 Sinabelkirchen, verwaltung@nms-sinabelkirchen.at 149 Schüler:innen, 21 Pädagogen:innen, 3 Schulassistentinnen (SJ 2025/26)
Schulisches Umfeld	ländlicher Raum; in der Umgebung befinden sich noch 2 weitere MS (Gleisdorf, Pischelsdorf), 1 AHS (Unterstufe und Oberstufe in Gleisdorf), 2 PTS (Gleisdorf, Pischelsdorf), 7 Volksschulen (1 davon ist im gleichen Schulstandortgebäude), Die Schule ist Mitglied im Regiocampus Sinabelkirchen, der die Kinderkrippe, Kindergarten und Volksschule Sinabelkirchen umfasst, deren Einrichtungen sich im gleichen Haus bzw. in ca. 100 m Luftradius befinden.
Infrastruktur	renoviertes Gebäude; 14 Klassenräume mit interaktiven Tafeln, 1 Physikraum, 1 Turnsaal, 1 Sporthalle (seitens der Gemeinde zur Verfügung gestellt) mit Sportplatz, Laufbahn im Freien, Werkräume für technisches und textiles Werken, 1 Musikraum, Schulküche, Outdoorklasse, Raum für Nachmittagsbetreuung
(Schulautonome) Schwerpunktsetzungen	Modulsystem von der 5. bis 8. Schulstufe, ab der 7. Schulstufe Wahl zwischen 2 alternative Pflichtgegenstände aus den Schwerpunkten Sport, Informatik, Spachen, Naturwissenschaften und Kreatives, Nachmittagsbetreuung an allen Schultagen
Zertifizierungen	Gütesiegel „Gesunde Schule“ Schulsportgütesiegel in Gold (2025-2028) MINT Gütesiegel (2026-2029) Memberschule E-Education+ Ausbildungsschule der PH ÖKOLOG Klimaaktiv mobil Meistersinger Gütesiegel No blame approach Erste Hilfe Fit

Zertifikate, die Schüler/in- nen/Studierende erwerben können	Erste Hilfe ECDL Radfahrführerschein Schwimmabzeichen
Schulpartnerschaft	Elternverein Sinabelkirchen: Gemeinsame Projekte wie Gesunde Jause und Unterstützung der Schule durch Aktionen und finanzielle Mittel Jugendcoach, Sozialarbeit und Schulsozialarbeit Zusammenarbeit mit der Gemeinde als Erhalter des Kindergartens und der Schulen Chance B Gleisdorf: Schulassistent:innen Eine gute Zukunft lässt sich nur gemeinsam gestalten. Ein Austausch der Organisationen des Bildungs/Regiocampus in Erziehungsfragen ist wesentlich, da wir voneinander abhängig sind. Wir begleiten die Entwicklung der jungen Menschen und gestalten die Zukunft der Gesellschaft. Wir wollen in der Gemeinde eingebettet sein und das kulturelle Leben mitgestalten und an diesem Leben teilhaben. So ist der neue gestaltete Schulhof allen Bürger:innen der Gemeinde zugänglich. Durch einen regelmäßigen Austausch der Teams lassen sich die gegenseitigen Erwartungen klären. Dabei ist das Wissen übereinander essenziell. Es muss geklärt werden, welchen Auftrag die jeweilige Organisation zu erfüllen hat, was bereits erarbeitet, gelernt, gelebt wurde, ein institutionalisierter Austausch erleichtert die Arbeit und die Erreichung der selbst gesteckten Ziele. Dadurch kommt es zu einer Stärkung der Bedeutung der pädagogischen Arbeit in der Region. Professionelles Vertrauen ist die Basis der Zusammenarbeit. In der Arbeit bauen wir auf das bereits Gelernte auf, das garantiert einen sorgsamen Umgang mit der Lebenszeit der Kinder. In Kooperation mit der Gemeinde lässt sich ein sicherer Schulweg gestalten.
Außenbeziehungen	Regionaler Bildungscampus Sinabelkirchen: Bildung ist ein Thema, das maßgeblich den Erfolg regionaler Entwicklung mitbestimmt. Die Schule ist Teil und Partnerin des Regionalen Bildungscampus Sinabelkirchen. Auf Initiative und unterstützt durch die Regionalentwicklung Oststeiermark sowie in Zusammenarbeit mit der Gemeinde haben sich die Kinderkrippe, der Kindergarten, die Volksschule sowie die Mittelschule Sinabelkirchen zum Ziel gesetzt, nahtstellenübergreifend von der Kinderkrippe bis zur Mittelschule zusammenzuarbeiten und mit Verantwortung in der Region zu wirken, damit Kinder und Jugendliche die Vielfalt der Bildungsmöglichkeiten und Bildungschancen über die gesamte Bildungskette hinweg in der Region erleben. Im Rahmen von Aktivitäten und Veranstaltungen im Bildungscampus werden Vereine, Unternehmen, Eltern und das soziale Umfeld der Kinder und Jugendlichen in das Bildungsgeschehen eingebunden. Weiters legen die Institutionen des

	Bildungscampus großen Wert auf den Erwerb von sozial-emotionalen Grundkompetenzen (respektvoller Umgang, Konflikte erfolgreich bewältigen und lösen, Höflichkeit, freundlicher Umgang, ...). Eine erfolgreiche Elternarbeit und die Unterstützung der Eltern sind dafür unerlässlich. Durch vielfältige Kooperationen holen wir uns Expertise von außen im Rahmen von Vorträgen und Workshops von unterschiedlichen Organisationen (z.B. Open Space, Vivid usw.). Wir vermitteln, dass die Schüler:innen für das Leben lernen, wir eröffnen einen Zugang zu unterschiedlichen Lebenswelten im Bereich Bildung, Gesellschaft und Berufswelt.
--	---

B. Qualitätsdimension Lernen und Lehren

Lern- und Lehrprozesse gestalten	
- Unterricht gestalten und Lernen initiieren	Unsere Schule rückt vom Bild des „Lernens im Gleichschritt“ ab. Wir berücksichtigen die unterschiedlichen individuellen Lernvoraussetzungen und schätzen diese als Ressource für das Lernen. Neben fachlichem und fachübergreifendem Kompetenzerwerb ist uns die Entwicklung von Persönlichkeit und Sozialverhalten besonders wichtig. Ein wertschätzender, respektvoller Umgang miteinander erhält einen hohen Stellenwert, Diversität wird als Gewinn angesehen. Pädagogen:innen und Erziehungsberechtigte legen Wert auf diesen respektvollen Umgang miteinander und dienen als Vorbild für unsere Schüler:innen. Heterogenität der Gesellschaft soll sich durch Individualisierung und Differenzierung widerspiegeln – im Sinne von Fordern und Fördern. Die Schaffung einer anregenden Umgebung ist unser Ziel. Wir teilen im Campus grundsätzliche Zugänge zur Gestaltung von Lernprozessen. • Wir berücksichtigen die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen. • Wir bieten differenzierte Angebote an. • Wir legen Wert auf respektvollen und wertschätzenden Umgang. • Die Vielfalt wird positiv erlebt, wir stellen keine Kinder bloß. • Die Heterogenität der Gesellschaft muss sich im Lernen zeigen. Individualisierung bedeutet, dass Kinder dort abgeholt werden, wo sie stehen.

	• Wir fördern und fordern. • Wir setzen auf eine Ausgewogenheit an Forderung und Förderung. • Wir schauen auf individuelle Fertigkeiten sowie Fähigkeiten und fördern individuelle Begabungen durch vielseitige, unterschiedliche Lernangebote. Dies wird unterstützt durch vielfältige Lernumgebungen. • Wir sorgen dafür, dass die Schüler:innen ihre individuellen Stärken kennen und gehen auf diese gezielt ein. • Wir holen uns regelmäßig Feedback mit Hilfe unterschiedlicher Instrumente, z.B. KEL-Gespräche, IQES, ... Sprachliche Bildung ist wichtig, um sich erfolgreich in der Welt bewegen zu können. Sie steht für uns auch in Zusammenhang mit sozialer Bildung, dabei setzen wir auf eine gewaltfreie, diskriminierungsfreie und gendersensible Kommunikation. Mehrsprachigkeit ist ein hoher Wert und wir legen Wert darauf, dass die Schüler:innen ihre Erstsprache pflegen. Das versuchen wir auch den Eltern zu vermitteln. Wir unterstützen die Eltern, indem wir den Schüler:innen vermitteln, dass ihre Erstsprache wertvoll und wichtig ist. Dies machen wir in der Schule sichtbar zum Beispiel durch Begrüßungen in unterschiedlichen Sprachen, durch das Singen von Liedern in anderen Sprachen, durch das Aufsagen von Sprüchen in verschiedenen Sprachen, usw. Uns leitet die Idee der Individualisierung im Wissen, dass dies einen permanenten Entwicklungsprozess braucht. Dabei setzen wir auf Digitalisierung und sprachliche Bildung.
- Individualisierung und Kompetenzorientierung	Bei der Gestaltung des Unterrichts setzen wir auf den Wechsel der Unterrichtsform und Methodenvielfalt, Frontalunterricht, Freiarbeit, Gruppenarbeit, ... wechseln sich ab. Durch das Lernen mit allen Sinnen sprechen wir unterschiedliche Kanäle an. Wir setzen diverse Testinstrumente ein: • Sprachstandserhebung • Salzburger Lesescreening • Buchstabentest • IKM-Testung

	Diese Instrumente stellen wir in den Dienst einer förderlichen Lernkultur. Wir arbeiten im Team mit den Ergebnissen. Sie dienen als Grundlage für die Gestaltung von Lernprozessen. Vom Feedback leiten wir unser pädagogisches Handeln ab. Die Förderung der Selbststeuerung ist uns ein großes Anliegen. Die Alltagsbildung beginnt bereits im Kindergarten, das Motto lautet: Alltag macht Kinder kompetent. Die Automatisierung von Abläufen gibt Sicherheit, deshalb arbeiten wir intensiv daran. Durch den Besuch und die Organisation von Fort- und Weiterbildungsangeboten erweitern wir unser Wissen. In der Mittelschule setzen wir auf Projektunterricht, wo fächerübergreifend zu einem Thema gearbeitet wird. Dabei setzen wir gezielt und vermehrt auf Digitalisierung, da wir auf diesem Gebiet Pionierarbeit geleistet haben (20 Jahre Erfahrung mit Laptopklassen). Unsere Schüler:innen nutzen die digitalen Endgeräte in Eigenrecherche zur Vorbereitung von Referaten, Wiederholung der Inhalte in Lernapps und Schulung der digitalen Kompetenzen in unterschiedlichsten Unterrichtsfächern. Durch Planarbeiten tragen wir der Individualisierung und Differenzierung Rechnung, dabei spielt die Vermittlung von Zeitmanagement eine erhebliche Rolle. Durch Portfolioarbeit machen die Schüler:innen ihren Einsatz und ihre Arbeit sichtbar. Die Lehrer:innen berücksichtigen Potenziale, Neigungen, Interessen und Vorwissen der Lernenden und binden diese bei der Gestaltung von Lern- und Lehrprozessen in allen Fachbereichen aktiv mit ein. Es ist unser Anliegen, dass unsere Schüler:innen sowohl kognitiv-intellektuelle als auch emotional-soziale, musisch-kreative, künstlerische und sportliche Potenziale entfalten können – jede und jeder nach den eigenen Möglichkeiten. Lernen mit allen Sinnen und ganzheitliches Lernen sind wichtige Eckpfeiler unserer Arbeit. Wir setzen auf verschiedene Formen des Feedbacks durch die Schüler:innen: Verbal (auch seitens der Mitschüler:innen), schriftlich während des Schultages, strukturiert zum Beispiel im Rahmen von KEL-Gesprächen, unter Einsatz unterschiedlicher Methoden (IQES). Die Schüler:innen lernen respektvolles Feedback zu geben.
- Lernen an außerschulischen Orten	Wir bereiten unsere Schüler:innen gezielt auf Lehrausgänge, Exkursionen, Projekte/Projektwochen, Betriebsbesichtigungen, auf die Mitarbeit in Vereinen, in den Pfarren, im Schulgarten, bei den Berufspraktische Tage vor und reflektieren anschließend die Erfahrungen, um daraus den größtmöglichen Mehrwert an fachlichen und überfachlichen Kompetenzen zu ziehen. Es soll immer eine Kolleg:in als Berufsorientierungskoordinator:in tätig sein und eine zweite Person die Schüler:innenberatung übernehmen.

	Die Schüler:innen lernen unterschiedlichen Arbeitswelten kennen, sie lernen sich in dieser Welt zurechtzufinden. Sie sollen erfahren und wissen, welches Verhalten dort adäquat ist. Die Kooperation mit Unternehmen der Region garantiert, dass wir die Sicherheit haben, dass unsere Schüler:innen bei Betriebsbesichtigungen und bei den Berufspraktischen Tagen gut betreut werden. Regelmäßig besuchen wir Institutionen, Ausstellungen, Messen sowie Bildungseinrichtungen. Wir kooperieren eng mit den Vereinen und den Organisationen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung (Feuerwehr, Polizei, Rettung, ...). Wir nutzen das vielfältige Angebot der örtlichen Umgebung (vom Wald bis zum Freizeitzentrum). Im Schulgarten produzieren wir unseren eigenen Honig, wir ernten selbstangebautes Obst und Gemüse.
Leistung feststellen und beurteilen	Die summativ Leistungsfeststellung und -beurteilung erfolgt an unserer Schule transparent gemäß der Leistungsbeurteilungsverordnung (LBVO) und entlang von mit den Schüler:innen gemeinsam definierten und durch Aufgabenstellungen veranschaulichten Beurteilungskriterien. Diese Kriterien machen wir transparent und legen wir den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten zu Beginn des Schuljahres vor. Fehler werden in diesem Zusammenhang als Chancen gesehen, die es ermöglichen, Zugänge zu den Denk- und Problemlösungsstrategien der Schüler:innen zu eröffnen (Fehler = Helfer). Zur Information der Eltern dienen KEL-Gespräche, aber auch Informationsgespräche über die Leistung werden regelmäßig in Sprechstunden, telefonisch oder online durchgeführt. Elternsprechtage dienen dem Austausch über die Schüler:innenleistungen, an Elternabenden treten wir in einen intensiven Dialog mit den Erziehungsberechtigten. Es ist wichtig, dass transparent ist, dass in der Schule Leistung erwartet wird. Wir gehen davon aus, dass Kinder gerne Leistungen erbringen und ihre Kompetenzen zeigen. Wir machen allen Beteiligten transparent, was wir verlangen und erwarten. Die Schüler:innen beweisen gerne, was sie gelernt haben und was sie können – sie wachsen mit dem Zeigen der Leistung. Wir stehen dem Leistungsgedanken positiv gegenüber und regen an, die Komfortzone zu verlassen. Dabei ist uns pädagogisches Feedback wichtig. Wir fördern und belohnen Anstrengung.
Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln	Wir sind uns der Verantwortung für die Zukunft von Kindern und jungen Menschen bewusst. Durch die Kooperation im Bildungscampus schauen wir über den Tellerrand der eigenen Bildungseinrichtung und stellen uns der pädagogischen Diskussion. Wir evaluieren regelmäßig unser pädagogisches Handeln und wir orientieren uns an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Wichtig ist uns, unser pädagogisches Handeln auch in der Region als Beitrag zu einer erfolgreichen Regionalentwicklung sichtbar zu machen. Die Lehrer:innen nutzen gezielt Aus-, Fort- und Weiterbildungsformate, um ihre Arbeit an relevanten aktuellen und wissenschaftlichen Erkenntnissen auszurichten.

Professionell zusammenarbeiten	Wir geben regelmäßig kollegiales Feedback nach Hospitationen und Zusammenarbeit in den Lerngruppen. Die Eltern werden um ihr Feedback gebeten. Eine Auseinandersetzung mit diesen Rückmeldungen spornt uns zusätzlich an, guten Unterricht zu gestalten, gute Arbeit zu leisten. Das Kollegium tauschen sich kontinuierlich über den neusten Wissensstand in den jeweiligen Fachgruppen aus. Wir halten regelmäßige Team- und Fachkonferenzen ab, dort werden aktuelle Fragestellungen ausführlich diskutiert und Probleme einer Lösung zugeführt. Die Heterogenität des Teams wird als Bereicherung gesehen und wir greifen regelmäßig darauf zurück. Wir vermeiden stereotype Zuschreibungen. Auch im Bildungscampus tauschen wir unsere aus und unterstützen uns gegenseitig. Veränderungen setzen wir gemeinsam um. Kollegiales Feedback nutzen wir als Baustein einer positiven Entwicklung. Wir nutzen gezielt die Kompetenzen, welche uns zur Verfügung stehen und arbeiten an einer Kompetenzerweiterung auch durch das Hinzuziehen von Expert:innen von außen. Wir bemühen uns um eine konstruktiv-kritische Auseinandersetzung über unser pädagogisches Handeln. Besteht Handlungs- und Veränderungsbedarf, wird das Problem angesprochen und gemeinsam an einer Lösung gearbeitet, zum Beispiel bei der Gestaltung der Pause. Jeder soll sich mit seiner Meinung und seinen Kompetenzen einbringen dürfen, doch am Ende soll eine praktikable Lösung dabei herauskommen.
--	---

Beratung und Unterstützung anbieten	Sprechstunden, Elternsprechtage, Elternabende, KEL-Gespräche und sonstige schulische Veranstaltungen unterstützen das Lernen unserer Schüler:innen. Unter dem Motto „Gemeinsam in der Region für die Region“ unterstützt Weiz Sozial mit einer Schulsozialarbeiter:in in der täglichen Arbeit. Wir nutzen das Tool Edu.page für die Zusammenarbeit mit den Eltern. Auf der Homepage findet man rasch Hinweise auf Unterstützungssysteme wie die Schulpsychologie und unsere Schüler:innenberatung. Unsere Maßnahmen zur schulischen Bildungs- und Berufsorientierung werden durch Kooperationen mit Erziehungsberechtigten unter Einbindung externer Expert:innen ergänzt. Diese Unterstützung erfolgt durch Betriebsbesuche wie auch durch Vorträge von unterschiedlichen Expert:innen, aber auch durch die Berufspraktischen Tage, welche jeweils im Herbst stattfinden. Die Einbeziehung von externen Fachleuten in den Unterricht ist uns nicht nur für die Berufsorientierung wichtig, sondern sie stellt eine Ergänzung des Unterrichtsgeschehens dar und ermöglicht eine vertiefende Auseinandersetzung mit einem spezifischen Thema. Im Rahmen eines Zukunftsnachmittages lernen die Schüler:innen der 3. und 4. Klassen weiterführende Schulen kennen und können sich informieren und Fragen stellen. Wir arbeiten intensiv mit der Schulpsychologie und der Kinder- und Jugendhilfe zusammen, um Schüler:innen in schwierigen Situationen bestmöglich zu unterstützen.
[falls vorhanden: Ganztägige Schule gestalten]	An unserer Schule können Eltern ihre Kinder jedes Jahr zu Schulbeginn für die GTS mit getrenntem Betreuungsteil anmelden. Dies betrifft die Schüler:innen der 5. bis 8. Schulstufe. Die GLZ-Gruppen werden von den Lehrpersonen der MS begleitet, somit kennen die Lernbetreuerpersonen den Kompetenzstand der jeweiligen Schüler:innen und können gezielt Lernunterstützung geben. Der Freizeitteil der GTS ist durch kreative und sportliche Module gekennzeichnet, welche von Lehrpersonen mit besonderen Interessen begleitet werden zum Beispiel Handball oder Kunstatelier.